



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

N. 14. Anno 1631

1631

Reichs-Zeitungen/ B. 14. Anno 1631.



Leipzig vom 21. (11.) Martij.

Nachdemahl Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Sachsen
Geburts-Tag / den 7. Dieses / an welchem Er ins
37ste Jahr getretten / eingefallen / als hat die Lößli-
che Univerſitet vnd E. E. Rath Deroselben Gratua-
liret / vnd darneben mit sonderlichen Präsenten verehret / so auch
beyde selbigen Abende biß vmb 2. Vhr Morgendes zur Taffel
behalten worden. Vergangenen Sonntag früe haben Ihre
Churfürstl. Durchl. neben allen Fürster / außser Chur Brandens-
burg / Landgraff Wilhelm zu Cassel vnd Fürst zu Anhalt / Wel-
che doch auch hernach auffßs Schloß zur Taffel kommen / sich in
die Kirche zu St: Thomas begeben / alda eine statliche Musica
vor vnd nach der Predigt gehalten worden / welche Herr D. Ho-
gethan / vnd sonderlich auch des Natalis vnd löblichen Regie-
rung Ihrer Churf. Durchl. neben einem trewhertzigen Wunsch
erwehnung gethan / hierauff Sie alle mit auffßs Schloß gefah-
ren / vnd biß Abendes zur Taffel blieben. Sonsten ist nichts
sonderlichs zuschreiben / als daß die anwesenden Officiret sich
fast Täglichen im Ringelrennen Exerciren / vnnnd gebrauchen sich
dessen auch bißweilen die anwesende Fürsten.

Frankfurt

Frankfurt am Mayn vom 3. Dito.

Von Cölln wird geschrieben/ daß Graff Wilhelm von Nassau mit seinem Volck aussin Bergischen Landen auffgebrochen/ nehme seinen Weg nach Osnabruck vnd nach Bremen/ davon man mit negstem ferner was hören wirdt / Zu Düsseldorf hat man albereit angefangen die Schanzen zu schleifen/ vnd ist das Landt von dem Deutschen Volck dermassen verterbet/ daß sie es inner 30. Jahren nicht verwunden werden. Vorgestern ist der Landtgraff von Darmstatt in des Jungen Graffen von Lifensburgk Landt von den Commissarien von Cölln mit des Chursfürsten von Meintz Ausschuß eingesezt worden. Dem Graffen sein gantzes Land abgeuommen/ als Heimingen/ Springlingen/ das Schloß Offenbach/ vnd noch drey oder 4. Dörffer/ Ist gestern mit Seinem Gemahl/ Kind vnd Pagasi gegen Abendt alhier einkommen. Die Ursache warumb der Franzone Seine Frau Mutter Arrestiren lassen sol seyn/ daß der König den Holländern geschrieben/ Sie sollen Ihren Krieg fortführen/ Solche Schreiben aber/ wie auch der Holländer an den König/ weren durch der Jesuiten practicken allezeit auffgefangen worden/ vnd hetten die Holländer so lange stille geseßen/ So ist auch den Holländern das Geld so ihnen der König übermachtet nicht zukommen. Gebett eines Pfaffen von Straubingen aussin Bayerlande: Ihr Lieben Zuhörer/ Laßt vns Beten zu Gott/ Daß Er vns bey der Keinen Catholischen Lehre erhalten wolle/ Insonderheit laßt vns anruffen die heilige Jungfraw Maria/ daß Sie Ihren Sohn Ermanen/ Anruffen/ vnnnd Ernstlich bey Ihm Anhalten wolle/ vns wieder die Käzer zuhelffen/ selbe zu bestreiten: Erbarm dich vnser Da Hochgelobte vnd Hochgebenedeyte Jungfraw Maria / Behütete vns vor dem Erbfeinde dem Türcken/ für den Teuffel aus Schweden/ für Seinen Sinnen vnnnd Lapländern / den erschrecklichen Tyrannen vnnnd Schwarzkünstlern/ die da siegen wie die Pfeile von der Schonen/ Vor den Bluthunden den Staaden/ Vor den Irr/ Schor:
vnd

vnd Englischen SeeVetern/ vnd ferner für alle Luterischen Bet-
tel Fürsten/ daß Sie vns nicht erhaschen/vnd in Ihr Garn brin-
gen/ Denn Ich glaube daß alle Teuffel aus der Helle mit dem
Ketzerischen Schweden vnd seinen Anhang in diesem 1631 sten
Jahre wieder Vns Kommen seyn / vnd vns vmb vnserer Heilig
Religion vnd Lehre bringen wollen / Ach heilige Jungfrau
Maria Erbarm dich vnser.

Aufm Haag vom 10. Martij.

Diese Woche werden die Holländischen Stände hier wieder
erscheinen/ vnd dann in einem vnd andern sich endlich Resolui-
ren / wo sich Ihre Excellencia mit der Armee hin wenden solle/
hat das ansehen daß der Krieg in diesem Jahre erst recht ange-
hen wird/ wie denn grosse zurüstungen beyderseits geschehen/
wirdt den Spanischen Provinzen/ weil sie denselben auff Ihre
Kosten führen müssen/ schwer fallen/ wie denn von Brüssel stets
viel Posten nach Spania gehen/ Ihrer Mayestat den zustande
diser Landen zuindecken/ vnd vmb mehr Geldt anzuhalten/ weil
das vorige zu bezahlung der alten Schuldt angelegt worden.
Interim bemühet sich Engellandt noch sehr/ wie der Treves mit
Spania vnd diesen Vnirten Landen möchte fortgehen / darzu
hiefige Trevisiten auch das besterhun.

Es Continuiert daß der gewesene Gubernator zu Wesel/
vnd Oberster Wachmeister vor dem Castel zu Amdorff enthaus-
pree/ wie auch 3. Capitainen so in der Schantz vor Wesel geles-
gen/ vnd zweyen zu Löwen wiederfahren/ stehet drauff daß jrer
noch mehr in diesen Keyen sollen. In Franckreich gehet es
selzam her/ denn es Continuiert daß die Königl. Fraw Mutter/
die Princessin/ von Conde/ Marschalck Bassan. hier de Creguy
de Savaid Duc/ Marquese de Coubere/ vnd der Alte von Espers-
non/ neben viel andern Herren eingezogen seyn. Monsieur de
Marillac als Königl. Siegel verwahrer/ hat alles geschwärzert/
so igo zur Confractat: noch Paris geführet/ daß nichts auß noch
ein kan.

Auß Haag vom 3. Martij.

Die Kriegs Präparatoria dieser orthen gehen noch stark fort/ werden in Seelandt vnnnd Bergen ob dem Soom vnterschiedlich frembde Kriegs Instrumenta verfertigt/ auch ein Summa Holz vnd Keisig zusamen gebracht / dahero zu Andtorff grosse furcht / lassen auffse newe 3 Regal Sorten vmb selbtige Stadt bauen/vnd wird Duca di Teria mit 8000. Neapolitanern auß Zealia in Braband/ wie auch der Cardinal Ferdinandt ehest zu Brüssel erwartet/so den Krieg führen/vnd Don Carol di Columba General über die Cauallaria werden sol. Von Alichtro hat man/ das die Tärckischen SeeRauber in Kurgen über 50. Holandische/ Spanische/ Frankosische/ vnd andere Kauff Schiffe genommen/ vnnnd sindt noch in 60. Schiff stark in der See/das keine Schiff auß fahren dürfften/ wirdt auch von Livorno vnd dero orten Bericht/ das der Repter von Syrien Babilonia mit 150000 Man belägert habe/ vnnnd der Perstaner auch ein Lager von 80000. gericht/ die Stadt zu entsetzen/ so mit allem wol versehen/ vnd den Tärcken etliche Sturm abgeschlagen. Hier sagt man stark/das der gewesene Gubern: zu Wesel auffm Castell Andtorff heimlich decollirt worden sey.

Prag vom 17. Ditto.

Der Friedländer wird sich von Sättich in ehestes ins Carls baldt begeben/ vnd sagt man für gewiß/ woferne Chur Sachf. sich mit werbungen etwas zu tentren mercken lassen wolte/das der Friedländer in 20000 Man auff seinen vnkosten zu werben in willens / auff welches die Herren Stände in Böhmen auch wartten/ daß also ehestes was abgeben dürffte.

Strasßburg vom 10. Octo.

Die Käys. Commiss: so zu Weeselsheimb die Kirchen
begehret/ sein nicht wiederkommen/ hiesiger Raht hat 40.
Soldaten dahin geleget/ solche mit gewald zu hindern:
Auff dem Schweizerlande schreibt man/ selbige Händel
ständen in gutten terminis zum vertrag/ den sich der Fran-
cose sehr darumb annehme/ vnnnd weren die deputirten
von Baden in Freundlichkeit von einander geschieden/ vnd
alle tractaten bisß auff die erste wieder zusammen kunfft die
initer 4 Wochen sein sol/ verschoben/ Interim sol alles in
alten stande bleiben/ welches auch von Baden auß allen
Landvögten befohlen/ man wil vermuthen/ als wen sich
Frankreich vnd Savoya/ wieder die Venueser conjungir-
ten wolten/ den erfolg giebt die zeit.

Antorff vom 22. Februarij.

Zu Brüssel ist eine Extraordiaer Post den 10. disß von
Madrill ankommen/ die Infantin zuberichten/ daß der
Cardinal Ferdinand des Königs Bruder auff dem an-
zuge nach den Niederlanden were / hette bey sich in 20.
Herzogen/ Marquisen/ Graffen vnd andere Herren/ ne-
ben eim gefolg von 20000. Personen/ Derselbe sol in die-
sen Landen das Gubernament führen/ vnnnd ober die Ar-
mee General seyn. Die verfassungen in dem Kriege ge-
hen in diesen Landen noch starck fort.

Parisß vom 7. Octo.

Unser König ist von hinnen nach Champaigna in
Piccardia gezogen/ dahin auch die Regimentter/ so in
Schampanien ligen/ sich begeben. Der Herzog von
Vendome sol sich in Holland begeben/ mit den Herrn
Staaden

Staden von wichtigen Sachen zu handeln/ Der Päpsti:
Nuncius Marzarini ist von hinnen hinweg/ hat wegen
des Frieden in Italien wenig erhalten können/ weil Ihre
Majst keinen andern Vertrag halten wil/dann den/ so vor
Cassale/ nicht aber/ was zu Regenspurg geschlossen wor-
den/ immitels siehet man in diesem Reiche in grossen ver-
fassungen. Dem Spanischen Ambassator allhier ist ver-
boten/ durchaus nicht an den Hoff zu kommen/ mit Bes-
fehl/ solte nicht ehe sich dahin begeben/ biß man ihn be-
ruffen lisse.

Item vom 26. Dito.

Der König hat seine Frau Mutter/ die alte Königin zu
Champagnia in Piccardia sampt vielen Prinzen gefan-
gen genommen/ hernach sich vff die Post nach S. Denis
begeben/ 16. Comp. nach Orleans seinen Bruder zuver-
wahren verordnet/ auch allhier etliche Herren gefangen
nehmen lassen/den effect giebt die zeit. Der König sol dem
Stade Ambassatorn daß seine Herren ihrer zusage nicht
nachkommen verwiesen haben/ welcher aber weit anders
dargethan.

Hamburg vom 27. Dito.

Der Herzog von Hollstein hat Ihur Sachsen sein
Gemäch durch Schreiben zuversiehen geben/ weil ihme
das Churf. Invitation Schreiben langsam vnd nur 4.
Tage vor dem Convent zu Leipzig ankommen.

Nürnberg vom 12. Dito.

Von Hamburg wird in jetzigen Brieffen gemeld/ es
were ein Engelländisch Schieff mit gutem Windt alda
in wenig tagen ankommen/ mit vorgeben/ daß das Parla-
ment

ment in Engellandt den König in verhaßte genommen/
vnd seltsame Spanische practicken obhanden sein/ auch
das an gestellt gewesen/ das die Spanische Arme zu recu-
perierung Fernambucco außgerüst werde/ in Engellandt
mit bewilligung selbiges Königes anlanden solten/ da es
den Holländern wunderbarlich ergehen dörfte/ davon
wird man den rechten grundt mit der nechsten Nieder-
ländischen post haben.

Copia Schretbens Herren General Tilli an Gabriel de
Roy de dato 28. Decemb:

Unsern Freundlichen gruß in gebühr geneigten wil-
len zuvor/ Wol Edler vnd Bestrenger/ besonders lieber
Herr vnd Freundt/ demnach der Römischen Kayserl.
May. Kriegs dienste vnd des allgemeinen wesens höchst
Nothurfft erfordert/ daß der Feindt von Colberg weg ge-
trieben vnd selbiger orth manutentret werden möge/ so er
suchen Wir den Herren hter mit Freundlich/ Er wolle zu
dessen entsetzung so wol Schieff als Proviandt/ vnd was
sonsten darzu von nöthen nicht allein Gutwillig zu Sup-
peiren/ sondern auch diesem werck alle dienssamme Mit-
tel vnd wege an die hand geben/ vnd zu solchem ende mit
dem Fürstl. Meckelburgischen Stadthalter H. Oberster
Wengerstki vertretlich vnd fleißig Correspondiren in
massen Wir Uns dessen gänzlich dem Herren vertrösten/
deme Wir zu beharlichen wolfahren jederzeit vhrbitzig
verbleiben.

Berlin vom 23. Dito.

Des Königs in Schweden vornembstes Lager/ ligt
auff

auff dem Tham bey Gäßtrin/ vnnnd ist starck verschancket/
der König sol vorhabens sein etlich 1000. Mann vber die
Oder zu setzen/ vnd bey dem Langen Tham vor Gäßtrin/
noch eine Schancken auffzuwerffen/damit er wegen Gäß-
trin gangß versichere bleibe/ vnnnd schwerlich von dannen
wird können getrieben werden.

Allud vom 28. Ditto.

General Tilli ist mit seiner gangen Armece vnnnd 26.
stücken geschütz von Rappin auffgebrochen/ sein intent sol
sein/die Stadt New Brandenburg zu attackiren/vnd da-
mit er den entsatz von Damin verhindere/hat Er 1200. zu
Fuß dahin gesandt. Der König in Schweden hat dem
ansehen auch den Paß von Liebenwalde vnd Buzau ein-
nehmen wollen/ was ihn daran verhindere weiß man
nicht. Vor 3 tagen hat der Capitain Fröttingshausen im
durchziehen alhier im vertrauen gesagt/ das der König
vorhabens were/ Pookdam einzunehmen/ darauß er der
Stadt Brandenburg vnnnd Desawer brücken schaden
thun könne/ dörfte also/ wen beide armeen zusammen
flossen/scharff ablauffen. Gleich iho kommen zeitungen/
das heute zur Neustadt vnd Eberswalde 2000. Schwe-
den angelangt. Der Succurs so Tilli von der Liga
Voldt oberkommen/ setnd 4 Comp. vom Cronbergischen
5 Compag. vom Schönbergischen Regiment vnd 12. zu
Fuß/ ist ein wol mundirtes Voldt. Der König in Schwe-
den sol gesagt haben/ Damin/ darin er vber 400. Wispel
Korn/ ohne andere sachen bekommen/ were ihme viel lie-
ber als Kostock.